



Der Bamberger Sortengarten trägt zur Erhaltung der besonderen Bamberger Lokalsorten bei.

Er hilft bei der Wiederentdeckung von bereits verschwundenen oder vergessenen Bamberger Gemüsearten und -sorten. In der Vergangenheit gingen Samen lokaler Pflanzen und das Wissen über deren Verwendung verloren. Diesem Aussterben möchte der Sortengarten entgegenwirken. Neben der Bewahrung des „grüne Erbes“ der Bamberger Gärtner dient er auch der Weitergabe des Wissens um den Anbau und die Pflege, das immaterielle Erbe. Im Sortengarten werden mehrere Sorten einer Pflanzenart im Vergleich dargestellt und erläutert. Der Bamberger Sortengarten ist somit ein Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität (= Erhaltung der biologischen Vielfalt des Lebens auf Erden) und macht daneben auch Geschichts- und Umweltbildung erlebbar.

Eingerichtet wurde der Bamberger Sortengarten im Rahmen des Projekts Urbaner Gartenbau des Zentrums Welterbe Bamberg in Kooperation mit dem Kaiser-Heinrich-Gymnasium und freiwilligen Helfern. Für die fachliche Betreuung sorgt eine Gärtnermeisterin.



Katasterplanausschnitt 1869

Die Ausrichtung der Pflanzbeete wurde nach historischem Vorbild ausgeführt. Das fischgrätenartige Muster ermöglicht eine effiziente Ausnutzung der Pflanzfläche und verringert die Wege. Beim jährlichen Anlegen der Beete, den Pflanzungen im Garten, sowie der Verarbeitung des erzeugten Gemüses helfen die Schüler des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums und unterstützen damit die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer, als offene Gartengruppe. Der Anbau der Pflanzen erfolgt auf biologischer Grundlage.



Gruppe A – Bekannte Bamberger Lokalsorten und ihre Verwandten

Die bekanntesten Bamberger Lokalsorten sind: Knoblauch, Zwiebel, Rettich, Wirsing und Bamberger Hörnla.

Gruppe B – Verschwundene Bamberger Lokalsorten und ihre Verwandten

Samen der bisher verschollen geglaubten Lokalsorte der Bamberger birnenförmigen Zwiebel wurde im Zuge des Projekts wieder gefunden. Sie wird seither im Sortengarten kultiviert mit dem Ziel sie zu vermehren und für nachfolgende Generationen zu erhalten.

